

Musica figurata 1

14. Seminar

Institut für Alte Musik
Ruth Bruckner - WS 2024/25

Allgemein

Anwesenheiten und Prüfungsleistungen

Nachbesprechung

Was wurde letztes Mal behandelt?

Ars subtilior

Nachbesprechung

Ars subtilior

Besondere Kennzeichen:

- Dichte Dissonanzen
- Interesse an chromatischen Verschiebungen/
Rückungen
- Stimmen nicht „sanglich“
- Unabhängige Stimmführung
- Kadenzzen herausgezögert
- Verschiedene Proportionen in Stimmen

Ars subtilior

Jehan Vaillant: Par maintes fois



<https://open.spotify.com/intl-de/track/3qQnAsnO8B4sgiemeE7lah?si=55015ecd9c934dc9>

Ars subtilior

Anonym: Le mont Aon



<https://open.spotify.com/intl-de/track/1HoOze36L4r5MU9fy5hHHT?si=027d0b77034e44d0>

Ars subtilior

Magister Egidius: Roses et lis



<https://open.spotify.com/intl-de/track/4YXtlonh7uyfXgCSphpRur?si=b5d1218af6b741ba>

Ars subtilior

Solage: Fumeux fume



<https://open.spotify.com/intl-de/track/4vGVFkUHbFCQCTBnkI4lo4?si=0113bfde7a044376>

1.4.7.Fu - - - - -
3.Qu'an - - - - -
5.Quar

meux
tre
fu - - - - -

This system contains three staves of music in 3/4 time. The top staff has lyrics: "1.4.7.Fu - - - - -", "3.Qu'an - - - - -", and "5.Quar". The middle staff has lyrics: "meux", "tre", and "fu - - - - -". Blue annotations include a slur over the first two notes of the top staff, a slur over the first two notes of the middle staff, and a long blue line starting from the first measure and extending across the entire system.

6

6

6

This system contains three staves of music in 3/4 time. The first measure of each staff is marked with a '6'. Blue annotations include a long blue line starting from the first measure and extending across the entire system, and several other blue slurs and lines connecting notes across the staves.

Burgundische Schule

Was ist das?

Wann ist das?

Wo?

Burgundische Schule

1420 - 1470

Burgund als Zentrum

Gebiet von Nordfrankreich, Belgien und Holland
(Flandern)

Herzöge als Mäzene der Kunst

Burgundische Schule

Bedeutende Kapelle aus Sängern am Hof, bis 37 Sänger, singen jeden Tag eine Messe mit Polyphonie, u.a. improvisiert

Vorläufer der franko-flämischen Vokalpolyphonie

Menestrels du Duc: Instrumentalisten des Hofes

- trompette de guerre (für Fanfaren, und Signale für Krieg, aber nicht Polyphonie)
- trompette de menestrels: Zugtrompeten (eineinhalb Oktaven)
- bas instruments (joueur de luz, joueur de vielle, harpeur..)
- alta capella = laut (beliebteste bei Herzog)
- bassa capella = leise

Burgundische Schule

Bis dahin Hauptaugenmerk auf Sänger, aber ab dann auch Musiker sehr angesehen

Bisher große Tradition von Dichter-Musiker in einer Person (Machaut, Vitry), jetzt kommen eigenständige Dichter und professionelle Musiker, welche nicht so stark an Textdichtung interessiert sind; Musiker mögen auch nicht so viel Text, nehmen kürzere Formen und Musik ist im Zentrum

viel mehr Quellen, mehr Musik erhalten

Musik wird auch ganz neu gesammelt, früher wenn Musik gewollt, dann von einem professionellen Schreiber angefordert, jetzt auch privates kopieren

Burgundische Schule

- Musik hat sich in Burgund entwickelt, aber in ganz Europa ausgebreitet, (Internationaler Stil)
- die meisten Komponisten die Karriere machten kamen aus der selben gegend wie die der Ars subtilior und Ars nova
- unter den berühmtesten Musikern am burg. Hof waren viele ausländische Musiker, Bläser vorwiegend aus Deutschland
- Vierergruppen von gleichen Instrumenten

Burgundische Schule

1. Generation:

- Guillaume du Fay (sein Stil entwickelt sich sehr stark, hat lange gelebt, internationale Karriere, verschieden Höfe besucht um Neues zu bringen, ist burgundisch, aber fast nie dort)
- Gilles Binchois (viel einheitlicher als Du Fay, etwa 45 Chansons, eher konservativ von Texten, innerhalb der höfischen Konvention, keine leichtere Lyrik, alles dreistimmig außer eines, viel geistliche Musik die nicht so bekannt ist, hatte eine Stelle am burgundischen Hof und bleibt da, reist nicht nach Italien oder sonst wohin)
- Nicolas Grenon
- Johannes Brassart
- Pierre Fontaine
- Jacobus Vide

Maistre Guille du Fay de Binchois.



Tapissier Carmen Cesaris
Na pas longz teps sy bien chäter
Quilz esbahirent tout Paris

Burgundische Schule

- A.+H. de Lantins (ihr Vater war schon mit Ciconia gemeinsam tätig; die Brüder fuhren gemeinsam zum Konstanzer Konzil, dort wurden sie von einem italienischen Hof rekrutiert, waren dann in Pesaro und Venedig tätig)
- Johannes de Lymburgia (nur geistliche Stücke, aber sehr viele)
- Robert Mortin (etwas später, kam aus England in den 1440er bis 60er Jahre)
- Pietro Bono als Komponist so wichtig, dass auf einer Münze auf einer Seite der Herzog ist und auf der anderen der Komponist

Burgundische Schule

2. Generation

- Ockeghem: erste Requiem Messe die man kennt, Missa cuius vis toni, Messe hat keine Schlüssel, man kann es in verschiedenen Modi singen; Missa de prolationes; u.a. ein Stück über Binchois Tod geschrieben; Josquin hat ein Stück über Ockeghems Tod geschrieben
- Busnois
- Agricola
- Caron
- Ghizeghem
- Regis
- Tinctoris
- Walter Frye

Burgundische Schule

Oltremontani:

- Ausbildung im Norden und dann nach Italien gereist
- Ciconia einer der ersten
- Während der burgundischen Schule sehr üblich

Burgundische Schule

Stil

- nach Ars subtilior ist Bruch, relative Einfachheit
- fast homophone Struktur
- klare Kadenz
- sehr kurze Phrasen
- regelmäßiger Aufbau (4 Takt-Phrasen)
- Kontratenor fängt an unter Tenor zu sein: Contratenor bassus
- Ars subtilior bleibt noch sehr lange, auch bei Komponisten die sonst burgundisch sind. Einige Komponisten haben ein Stück geschrieben im Ars subtilior Stil um zu zeigen, dass man es kann.

Burgundische Schule

- Stimmung nach Funktion aber eigentlich noch pythagoräisch: wenn Leitton dann hoch, wenn in stehendem Klang, dann Terz reiner
- ab Mitte des Jahrhunderts erst die Hinweise, dass man statt ges spielt fis, dann ist es reiner
- Terz und Sext wird langsam konsonant, als Intervall und als Stimmung
- Martin le Franc:
- Beschreibung wie die englische Musik am Konstanzer Konzil die Komponisten am Kontinent beeinflusst: contenance anglaise, Engländer hatten schon fauxbourdon im späten 14.Jh, viel mehr Terzen und Sexten in den Stücken

Burgundische Schule

Musikalische Änderung in der zweiten Hälfte des 15. Jh

- Es entsteht die 4-stimmigkeit als Standard: Cantus - Contratenor altus (gleiche Lage wie Tenor) - Tenor - Ct bassus
- mehrst. Musik für kirchlichen Gebrauch ab dann immer in dieser Besetzung
- Rückkehr zur diatonischen Modalität
- weniger Chromatik, auch in theor. Schriften genannt (Tinctoris, Gaffurius: so wenig Kreuze wie geht, nur bei Kadenzten), davor war sehr wichtig die Akzidentien (kl 3 zu 1, gr. 6 zu 8), jetzt will man plötzlich lieber modal bleiben

Burgundische Schule

- sehr viel Melancholie und Ruhe in der Musik in der Zeit, im 16. Jh. entstehen aber auch leichtere Gattungen der Chanson, Dekameron Geschichten, die höfischen Lieder sind manchmal übertrieben traurig, alles ist stilisiert
- Marguerite d'Autriche: es ist fashionable melancholisch zu sein

Quellen Burgundische Schule

Escorial A

- im spanischen Kloster El Escorial
- keine Malerei, sehr schlicht, Minibuch, Musik folgen,

Codex Oxford

- vermutlich Venedig als Entstehungsort; ein Hauptschreiber: Johannes de Qudris, Musiker der es für eigenen Gebrauch anfertigte
- verschiedene datierte Stücke, auch Ars subtilior, wichtigste Quelle für Lieder Binchois und Dufay, weiße Mensuralnotation

Bologna Q15

- 1420-1425 in Padua entstanden, zweite Phase 1430-35 in Vicenza, auch Musikerhandschrift, privates Projekt, war bestens vertraut mit dem Repertoire, Musik die gerade geschrieben wurde, im Umkreis des Bischofs Pietro Emigliani, Tintenfraß ein Problem, mit digitalen Methoden gescannt

Trienter Codices

- 7 Papier Handschriften über 75 Jahre in Norditalien entstanden, 1440 die ältesten
- 1585 Stücke, viele Fehler drin, schlecht geschrieben,

Modena B

- 1440-50 am Hof der Familie Este, 131 Stücke, Motetten, Magnificats, liturgische Werke, auch von engl. Komponisten wie Dunstable, Lionell Power

Burgundische Schule

Burgois.

Gristre plaisir & douloureuse poie / a pre doulueur recort ennuyable

En buches sont affm q nels boye.
De dena meue en aibre dmes yeux

Triste plaisir. f.

Ry en plourat souvenir oblieux magpagnet cobien q seule poye . . .

Tenor. Triste plaisir. f.

Qu'ontior. Triste plaisir. f.

C'est mo' flor est toute ma memoire
Pouvre d'adieu est sur moy en vieux
Bis seroit il si me deuoit quoin meure
Qu'il me fut pour ce q'mouy memoire

Triste plaisir. f.

Burgundische Schule

Werke:

Binchois – Triste plaisir



<https://open.spotify.com/intl-de/track/66RckhLAPf592kaRHC5clg?si=51b61edaafc547f5>

Burgundische Schule

Werke

Guillaume Dufay: Nuper rosarum flores

1436 anlässlich der Einweihung der Kathedrale Santa Maria del Fiore aufgeführt



<https://open.spotify.com/intl-de/track/0kXaDKTOBfIEPIHFocT8K1?si=ee2363c9bac0498e>

Burgundische Schule

Werke

Hayne van Ghizeghem: De tous bien playne



<https://open.spotify.com/intl-de/track/4z4sYMcyTp0TSwMjb6oYNb?si=af0d949a46604524>

Burgundische Schule

Werke

Johannes Ockeghem: Mort tu as navre



<https://open.spotify.com/intl-de/track/2HdmUiQmxo1u4wqgvO7iLT?si=6a882638fcd45f7>

Burgundische Schule



Ars subtilior

Matteo da Perugia:

Plus lies de lies



<https://open.spotify.com/intl-de/track/05W1YYAVYHG29NRg3hfsuh?si=c2a850ce89ef402e>

Ars subtilior

Was bedeutet Ars subtilior?

Welcher Zeitraum ist das?

Ars subtilior

Tod Machauts ist Brechpunkt zwischen Ars nova und Ars subtilior, nach seinem Tod kommt Ars subtilior, aber natürlich auch noch andere Stücke im älteren Stil

Ars subtilior

Ars subtilior Begriff kommt von Ursula Günther

Zeitraum ca. 1378-1419 = kirchliches Schisma

Komplexe Synkopation, Proportionen und
Gegenrhythmen, Besondere Notationstechniken

Ars subtilior

In welchem geographischen Bereich findet es statt?

Ars subtilior

- Komplexe Synkopation, Proportionen und Gegenrhythmen
- Besondere Notationstechniken
- Komplexe harmonische Zusammenklänge
- Kanons, Imitation und Sequenzen
- Zitate von Text und Musik anderer Werke
- größer angelegte Kompositionen
- Ausführungsanweisungen

Ars subtilior

- Ars subtilior sehr individualistisch, Elite, abgeschlossen, in verschiedenen europäischen Zentren, aber es gab Austausch
- für Musiker aber auch für Zuhörer wie Mäzene

Ars subtilior

Notation

- Es gibt aber keine schriftliche Standardisierung, jedes Stück kann andere Zeichen haben
- Je nach Stück heißen die Zeichen aber auch was anderes
- zum schluss steht: „canon“ = Erklärung (hat nichts mit Satzbau zu tun)
- Es gibt Stücke die auch nur an bestimmten Stellen Ars subtilior Mittel nutzen: Vielfalt der Elemente!
- Graphisch sehr reich und kreativ

Ars subtilior

Baude Cordier: Tout par compas

The manuscript page, titled "Ars subtilior" by Baude Cordier, is a complex musical score. The central feature is a large circular diagram with multiple concentric staves. The outermost staff contains rhythmic markings, while the inner staves contain musical notation. The text "Tout par compas" is written across the diagram. Surrounding the central diagram are four circular vignettes containing text. The top-left vignette reads: "Il vous est par compas...". The top-right vignette reads: "Je regnerai ie vous pri...". The bottom-left vignette reads: "Oz a que baude cordier se nome...". The bottom-right vignette reads: "De l'hoie amour e par delation...". The central title "Baude Cordier" is written in a large, decorative script.

Il vous est par compas...
Je regnerai ie vous pri...
Oz a que baude cordier se nome...
De l'hoie amour e par delation...

Baude Cordier

Tout par compas

Ars subtilior

Jacob Senleches:
La harpe de mélodie



Ars subtilior

Wichtige Quellen

Chantilly Codex

Pergament Handschrift 112 Kompositionen

Chantilly = Ort nördlich von Paris

Entstanden eventuell in Avignon, kulturelles Zentrum der Zeit wegen der Päpste

Eventuell hat Baude Cordier am Ende den Codex mit Zuschreibungen zu Komponisten ergänzt, es gibt viele Namen

Ars subtilior

Modena Codex = ModA

auch Pergamenthandschrift

Papsthof Avignon

Papier nicht viel billiger als Pergament, Papier hat Probleme mit Tinte, Säure der Tinte frisst das Papier, wenn Papierquellen erhalten sind, dann keine Malereien dabei, das wäre zu viel Material für Papierschicht

Codex Zypern

lauter Unika Stücke

Codex Reina

sehr verschiedenes Repertoire darin: Trecento/Ars nova/Ars subtilior und im letzten Block auch Burgundische Chansons

1834 in der Sammlung von Signor Reina in Italien

Ars subtilior

Wichtige Komponisten

Matheus de Sancte Johanne (1391 gestorben)

Magiuster Egidius

Solage

der am meisten vertretene Komponist im Codex Chantilly (12 Stück)

Jaquemin de Senleches

Jehan Vaillant

Baude Cordier (heißt eigentlich Fresnel)

schreibt über sich selbst, dass Werke von Reims bis Rom bekannt sind

Ars subtilior

Werke:

Solage: Fumeux fume

„Fumeur“ hat auch mit den Humoren zu tun, Alchemie, Körper-Geist, Charaktereigenschaften

Fumer ist eher Rauchen im Sinne von Wut empfinden, es gab damals nichts zu rauchen, kein Tabak oder Drogen



<https://open.spotify.com/intl-de/track/4vGVFkUHbFCQCTBnkl4lo4?si=0113bfde7a044376>

Ars subtilior

Werke:

Jehan Vaillant: Par maintes fois



<https://open.spotify.com/intl-de/track/3qQnAsnO8B4sgiemeE7lah?si=55015ecd9c934dc9>

Musica ficta

Ficta = extra Vorzeichen die mit Attraktivität zu tun haben
von fingere = täuschen

- aus zwei Gründen: Schönheit, oder Notwendigkeit (Kadenzen)
 - causa pulchritudinis
 - causa necessitas
- man muss einen eigenen Weg dafür finden, Geschmack entwickeln

Musica ficta

- Töne die Guido nicht theoretisiert hat
- entsteht auch aus einem melodischen Geschmack
- schon im 13.Jh hat man Choral gesungen mit # und b um die Attraktivität von manchen Tönen hervorzuheben
- Heute assoziieren wir Gregorianik mit Diatonik, aber gibt schon im 13.Jh Quellen die darauf hinweisen, dass man mehr Attraktivität für bestimmte Töne wollte
- Steht in einem Traktat bei Pseudo-Garlandia (kopiert Text von Garlandia und noch einen Teil dazu geschrieben über melodische Wendungen)
- gibt aber keine Hinweise wann genau man es einsetzt
- manche Theoretiker sagen: lasst uns zurückkehren zu Reinheit der Modi (Johannes de Moravia), es ist zu viel musica ficta


Repetitorium

Aufgabe: Erkennen und Zuordnen

Benenne jeweils das Jahrhundert und die
Herkunft, eventuelle Merkmale und
Besonderheiten

Repetitorium

phonia
q̄ ego docendis pueris in p̄mis. etiā ī ultimis utor



Et que amo luvit Resonare fibris mira gestorum. Famuli tuorū solve pollicem labii rectum sancte

Vides itaq; ut hęc simphonia sensu particulissuis. a vi diuisis̄ incipiat
uocab; Siquis itaq; unicuiq; particulae caput ita exercitat nouerit
ut confecti quacūq; particula uoluerit indubitan̄ incipiat. easdē

iohannes

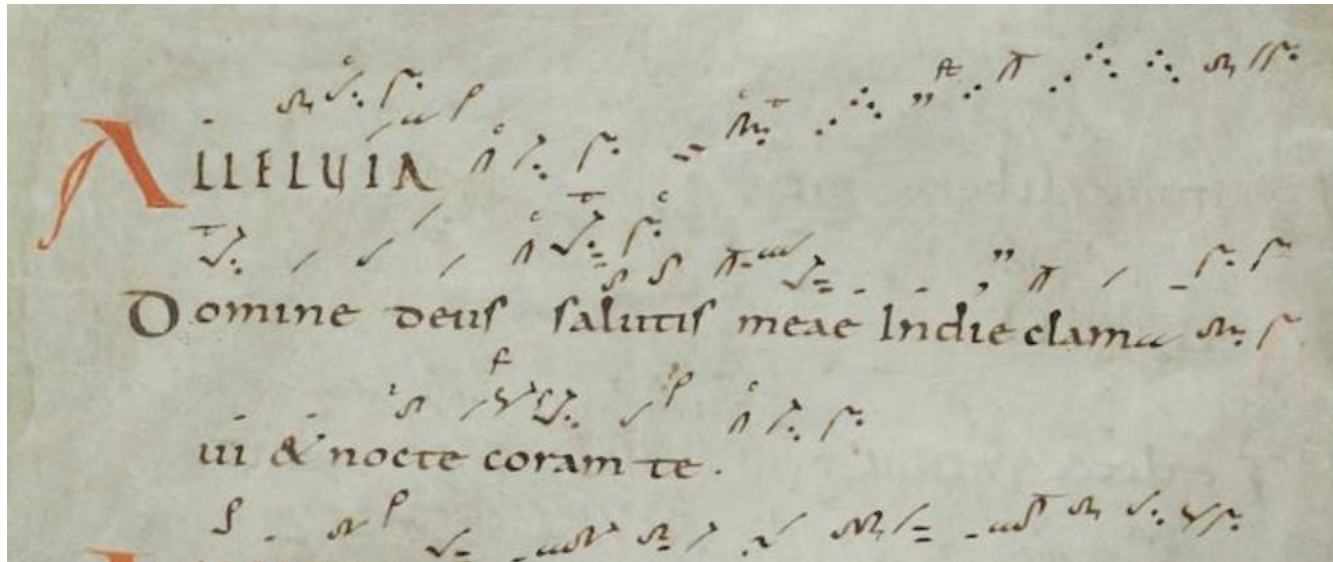
Repetitorium



Repetitorium



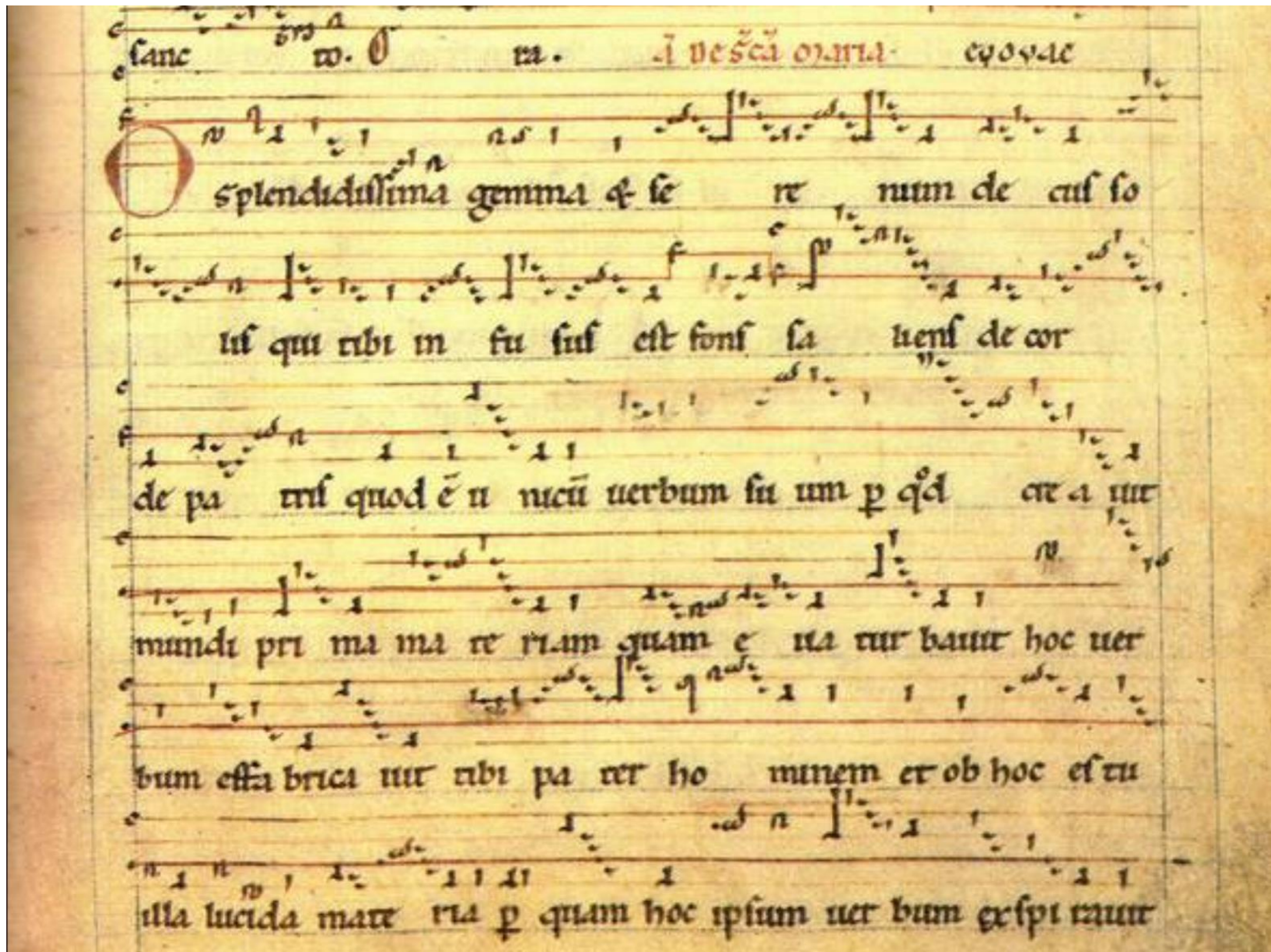
Repetitorium



Repetitorium

L Alente stellet mio cor de fay con nouo guardo
che moue da more. Opiera de que letre
a more. Va in un dolce prometton fa lute a
chi se spechia nello to bel viso: de le mie ferite ma popu'
prono chelo tonatore ai crudelate struge lo mio core.

Repetitorium



Sanctus. *O* mnia. *In* vesca omnia. *ex* ope
O splendidissima gemma & se re num de cul so
lus qui tibi in su sus est font sa uent de cor
de pa tris quod e u nicu uerbum su um p qd ce a ut
mundi pri ma ma re riam quam e ua tur bauit hoc uer
bum effa brica uit tibi pa ter ho minem et ob hoc et tu
illa lucida mare ria p quam hoc ipsum uer bum ex spi trauit

Repetitorium



Repetitorium

Vis que ame sui dou cement de la plausant
Enqui moy en ten dement hymus a tou

ce a tu re. Si en seau den
te ma cu

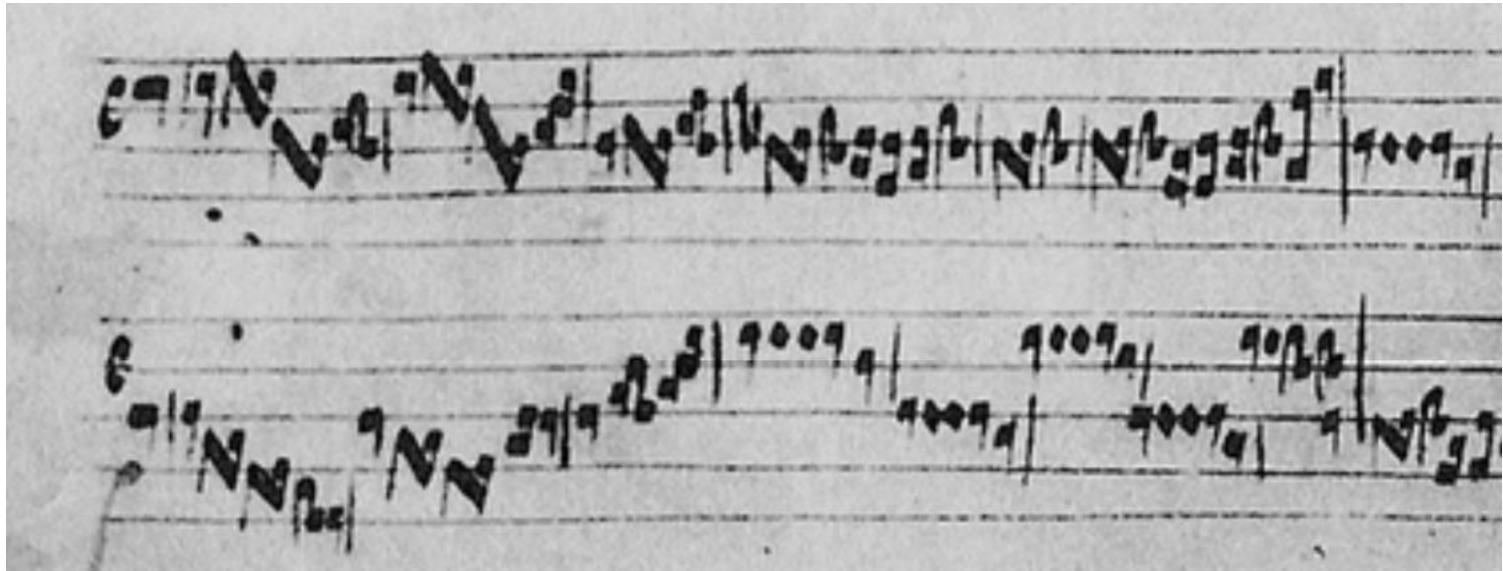
rence pure Tout le temps que
luient. En

la se uant De ceu gny

Enoz

The image shows a page from a medieval manuscript, likely a book of hours or a liturgical book, titled "Repetitorium". The page contains several staves of musical notation, written in black ink on red four-line staves. The lyrics are in Latin. The first large initial is a decorated 'D' in blue and gold, followed by the text: "Vis que ame sui dou cement de la plausant Enqui moy en ten dement hymus a tou". The second large initial is a decorated 'D' in blue and gold, followed by the text: "ce a tu re. Si en seau den". The third large initial is a decorated 'D' in blue and gold, followed by the text: "rence pure Tout le temps que luient. En". The fourth large initial is a decorated 'D' in blue and gold, followed by the text: "la se uant De ceu gny". The fifth large initial is a decorated 'D' in blue and gold, followed by the text: "Enoz". The page is aged and shows signs of wear, including stains and discoloration. The musical notation consists of square neumes with stems, some of which are decorated with red and blue. The lyrics are written in a Gothic script below the staves.

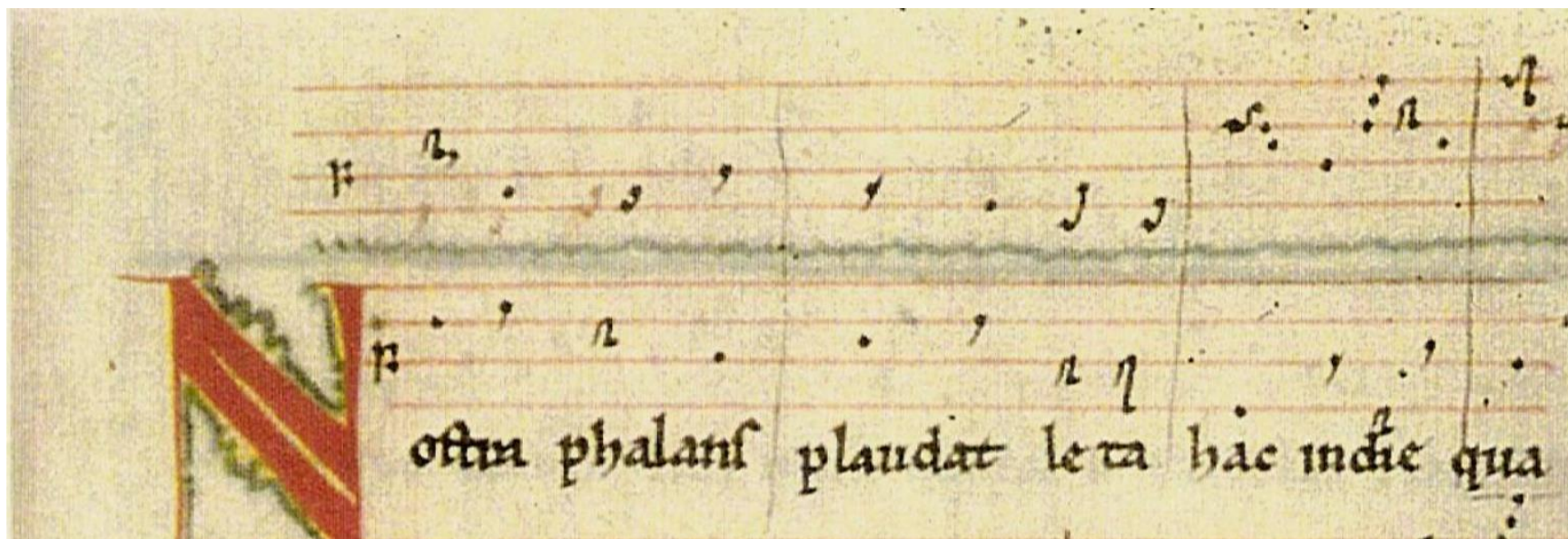
Repetitorium



Repetitorium



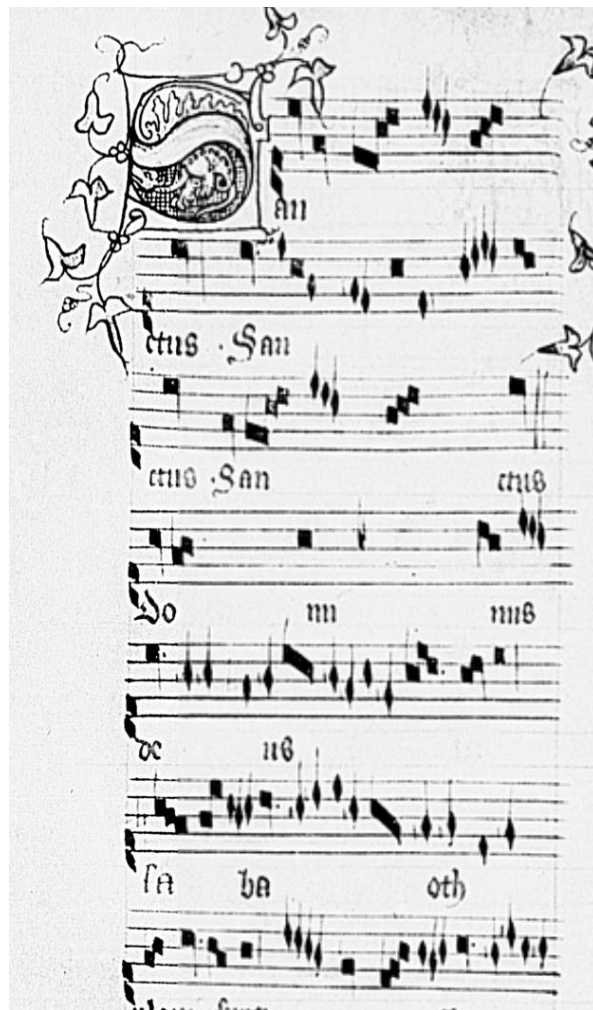
Repetitorium



Repetitorium



Repetitorium



Repetitorium

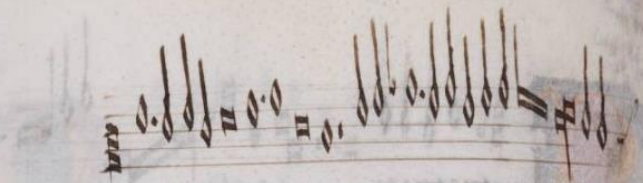


Repetitorium




Repetitorium





Et me deust bien espance mentir a ceste fors
et faire abusment



De sa promesse qnt me Jura tenu
mon cuer en foie et esbatment

Verte folu



Enoz Or



Q' on trat enoz



Verte folu

Repetitorium



Repetitorium

Resurrectio omni plena gaudio. *Fac hodie. So. nos exp ho. a ferme
a umo. oo. Ergo syon fi
lie. So. Ergo syon filie no
ua sit sit conuersio. oo.
Suius resurrectio omni ple
na gaudio.*

ut carens et latere. Transit

hebreus libere. Slouo nouus caractere. iustico mente munda.

*Sozul tribum
misere. tran.
Culpe recluso
carere. In sic.*

Transit hebreus libere baptisimi mundus uunda. *tra. mare du
uider cedere. tra. auergetur segetes temere. In. tra. agnus oculis uelise.
tra. culpe soluit ab honore. In. tra. ioseph a sternac laudere xpm hest
mors premere. In slaw. transit. Ergo sepulto scelere. transit. xpilist
sequamur opere. In sicco mete munda. transit hebreus. Ut cum
sepulto resurgere. transit. prester ad sedem dextere. In sicco. transit.*

Repetitorium



Repetitorium

ca trema

Die Siue sup noelbatistadiglo

21a. Nino dipisaltuopopohitto

21a.

This image shows a page of handwritten musical notation on aged paper. It features three systems of staves. The first system has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second system begins with a large initial 'D' and contains the lyrics 'Die Siue sup noelbatistadiglo'. The third system contains the lyrics '21a. Nino dipisaltuopopohitto' and ends with a double bar line and the number '21a.' below it. The notation consists of black ink on five-line staves, with various note heads and stems.

Repetitorium

